

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 149 (1998)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**155. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 27. und 28.  
August 1998 in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein**

**Beschreibung der Exkursionen**

*Amt für Wald, Natur und Landschaft*

*Keywords:* Forest excursions; Principality of Liechtenstein.

FDK: 946.2: (494.9)

**Exkursion A**

<i>Titel:</i>	<b>Die integrale Sanierung des liechtensteinischen Alpgebietes</b>
<i>Ort:</i>	Malbuntal
<i>Leitung:</i>	Jürg Zürcher, Förster, Amt für Wald, Natur und Landschaft Ewald Oehry, Förster, Amt für Wald, Natur und Landschaft
<i>Bemerkung:</i>	Wanderung mit relativ steilem Abstieg in unwegsamem Gelände

Die seit 30 Jahren laufende «Integrale Berggebietsanierung» bezweckt im liechtensteinischen Berggebiet eine Koordination und einen Ausgleich der unterschiedlichen Nutzungsinteressen, insbesondere der Alp- und Waldwirtschaft, der Jagd, des Natur- und Landschaftsschutzes sowie des Freizeit- und Erholungsverkehrs. Massnahmen zur Verbesserung der Bedingungen für die Alp- und Waldwirtschaft, zur Sicherung vor Naturgefahren, zur Erhaltung von Natur und Landschaft und zur Förderung eines attraktiven Erholungsraumes bilden die zentralen Tätigkeiten. Die Exkursion im touristisch ganzjährig genutzten Malbuntal soll Beispiele bisher getroffener Massnahmen und dringend einer Lösung harrender Aufgaben aufzeigen.

Auf der «Alpe Pradamee» erfolgen eine Begehung eines Lawinenverbau- und Aufforstungsgebietes sowie eine Darstellung bisheriger alpwirtschaftlicher Sanierungsmaßnahmen. Im Gebiet «Schlucher» sollen Lösungsvorschläge zur Stabilisierung eines umfangreichen Kriechhangs diskutiert werden.

## **Exkursion B**

*Titel:* **Rotwild-Wintergatter – ein Ansatz zur Lösung der Wald-Wild-Frage**  
*Ort:* Nenzing (Vorarlberg), Agrargemeinschaft Nenzing  
*Leitung:* Dipl.-Ing. Hubert Schatz, Wildbiologe des Bundeslandes Vorarlberg  
*Bemerkungen:* Die reine Gehzeit beträgt rund 1,5 Stunden in unschwierigem Gelände.

Die Agrargemeinschaft Nenzing liegt im Dreiländereck Schweiz, Liechtenstein, Österreich und bewirtschaftet für ihre Mitglieder eine Gesamtfläche von 8165 ha (3000 ha Wald, 1500 ha Alpweiden mit 1100 Stück gesömmertem Vieh). Der Wald ist zu 2/3 Schutzwald nach dem österreichischen Forstgesetz. Die Wildschäden verhinderten in der Vergangenheit die natürliche Verjüngung des Schutzwaldes fast zur Gänze. Aus diesem Grunde wurde, einem Fachgutachten von Prof. Reimoser folgend, ein Massnahmenbündel beschlossen, um mittelfristig auf grosser Fläche zufriedenstellende Verjüngungsverhältnisse herzustellen. Die Massnahmen umfassen problemorientierte Revierteilungen und Reviergrenzenänderungen, Freihaltungen (Totalabschuss) mit ganzjähriger Bejagung durch Pächter, Betriebspersonal und Landeswaldaufseher, Rotwildfütterung, Rotwildwintergatterung und forstliche Massnahmen.

Bei der Exkursion erfolgen eine Vorstellung und Diskussion des wildbiologischen und forstlichen Konzeptes sowie eine Besichtigung des Wintergatters «Innerster Hof». Die Exkursion führt dann in das Gamperdonatal, wo abschliessend die Alpwirtschaft und die Organisation der Agrargemeinschaft Nenzing vorgestellt werden.

## **Exkursion C**

*Titel:* **Ein paar Schritte auf den Spuren der Walser**  
*Ort:* Triesenberg, Masescha, Gnalg  
*Leitung:* Anni Beck, Präsidentin des Kurvereins Malbun  
*Bemerkungen:* Leichte Wanderung in ebenem Gelände (Marschzeit 1 Std.)

Im auf rund 900 m ü. M. gelegenen Walserdorf Triesenberg erfolgt ein Besuch des alten Walserhauses aus dem Jahre 1601 und des neben der rustikalen Dorfkirche gelegenen Walser Heimatmuseums. Nach Besichtigung einer Multivisionschau über das Dorf und einer Museumsführung geht die Fahrt weiter nach Masescha.

Masescha bildete den ersten Siedlungskern und gilt als erster religiöser Mittelpunkt der Walser am Berg. Ein Blick in die Kapelle, eine Chorturmanlage, die 1465 erstmals urkundlich erwähnt wurde, vermittelt historisch interessante Betrachtungen. Eine anschliessende Wanderung von Masescha nach Gnalg bietet Gelegenheit, vor Ort die Wirtschaft der alten Walser am Triesenberg kennenzulernen.

## **Exkursion D**

*Titel:* **Natur- und Landschaftsschutz im Liechtensteiner Talraum**  
*Ort:* Ruggeller Riet  
*Leitung:* Michael Fasel, Biologe, Amt für Wald, Natur und Landschaft  
*Bemerkungen:* Gemütlicher Spaziergang auf befestigten Wegen

Die Tallandschaft Liechtensteins ist weitgehend gestaltet durch die Gletscher der letzten Eiszeit. Diese haben sich vor rund 10 000 Jahren zurückgezogen und eine Landschaft hinterlassen, die durch die Kultivierung der hier ansässigen Menschen das heutige Gesicht erhalten hat. Das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet ist ein Überbleibsel aus der Nacheiszeit, das die menschliche Kultivierung glimpflich überstanden hat und einiges über die Geschichte des Liechtensteiner Rheintals verrät. Artenreiche Pfeifengraswiesen, Kopfbinsen- und Steifsegengesellschaften bieten Raum für vielfältige Lebensgemeinschaften mit verschiedenen bedrohten Tierarten wie Grosser Brachvogel, Wachtel, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Feldlerche, Feldschwirl und Teichrohrsänger.

Anschliessend an die Begehung im Ruggeller Riet erfolgt die Besichtigung einer renaturierten Auenwaldlandschaft im Bereich der Mündung des Binnenkanals in den Rhein.

## **Exkursion E**

*Titel:* **Schutzwalderhaltung und Rutschsanierung am Maurerberg**  
*Ort:* Maurerberg, Kracherrüfe, Sarojasattel, Gafadura  
*Leitung:* Emanuel Banzer, Forstingenieur, Tiefbauamt  
Norman Nigsch, Forstingenieur, Amt für Wald, Natur und Landschaft  
*Bemerkungen:* Anspruchsvolle Wanderung (350 m Höhendifferenz) in teils unwegsamem Gelände

Der Maurerberg, ein Westabhang mit 1200 m Höhendifferenz, darf sowohl aus pflanzensoziologischer wie auch aus geologischer Sicht als etwas Besonderes bezeichnet werden. Steigt man vom Hangfuss (450 m ü.M.) bis zu den obersten Gratpartien (1630 m ü.M.), können in enger Abfolge Pflanzengesellschaften der submontanen wie auch der subalpinen Vegetationszone studiert werden. Die geologischen Verhältnisse werden von den zerstörten Frontpartien des Vorarlberger Flysches geprägt.

Auf der Exkursion wird in einem ersten Teil die Verjüngungsproblematik im Alpendost-Fichten-Tannenwald diskutiert. Abgesehen von den standortsbedingten Schwierigkeiten bieten in diesem Zusammenhang insbesondere die Wildschadenssituation sowie die rasante Auflichtung der Altbestände durch den Borkenkäfer Probleme.

Seit über 10 Jahren wird mit diversen ingenieurbioökologischen Massnahmen versucht, die ausgedehnten Erosionsflächen zu beruhigen und wieder zu bestocken. Nach der Vorstellung der verschiedenen Begrünungsmethoden führt eine Wanderung auf dem Grat in Richtung «Drei Schwestern» zur Alpenvereins-Hütte «Gafadura».

*Verfasser:*  
Amt für Natur, Wald und Landschaft, St. Florinngasse 3, FL-9490 Vaduz.